

Die Väter des Planes haben entdeckt, daß der Palast Mätyäs Rákosi Musterbeispiel der kulturellen Arbeit auf dem Lande — also ein kulturelles Zentrum des Bezirkes — sein müsse. Der Plan enthält zwölf Punkte: Gesamtdeutsche Arbeit; Vorträge (über Gesellschaftswissenschaften und politische Ökonomie, Naturwissenschaften und Technik, Kunst und Literatur, über die Geschichte Deutschlands und der engeren Heimat); Produktionspropaganda; Ausstellungen; Zirkel für Mitarbeiter der MTS; Volkskunstarbeit; Arbeit mit dem Film und dem Buch; Arbeit unter den Kindern; Großveranstaltungen; Volksfeste. Kurz, der Plan entspricht genau den politischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben, die jetzt zu lösen sind. Der Plan macht sechzehn verantwortliche Stellen namhaft und überträgt die Kontrolle dem Genossen Berwer, dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Rates des Bezirkes. Es hat den Anschein, eine zweite, viel mächtigere Brigade werde dem Genossen Matuschewski zu Hilfe kommen. ••

Es ändert sich nichts. Ein Termin nach dem anderen verstreicht, ohne daß etwas geschieht. Keiner der verantwortlichen Leute läßt sich blicken. Hinzu kommt, daß beim Rat des Kreises Anklam nichts von diesem Plan gehört wurde.

Nur der Professor Keller vom Bezirks- haus für Volkskunst scheut die Reise nach Mur chin nicht. Er arbeitet eine Woche lang mit der Bläser- und der Mandolinengruppe des Palastes.

Der Kulturpalast Mätyäs Rákosi ist noch kein Musterbeispiel. Aber der Rat des Bezirkes Neubrandenburg hat ein Musterbeispiel „erstellt“, wie man Beschlüsse des Bezirkstages mißachtet. Genosse Matuschewski ist enttäuscht wie noch nie. Er fühlt sich zum Narren gehalten. Als Hans den Genossen Berwer darob kritisiert (auf der 9. Tagung der Bezirksleitung der SED), antwortet dieser mit dem lapidaren Satz: „Die Kritik nehmen wir uns zu Herzen, sie wird uns helfen, unsere Mängel zu beseitigen.“ Kein Wort fällt, wie es möglich war, daß außer fünf Seiten Papier bekritzeln nichts herausgekommen ist, daß die sechzehn Verantwortlichen nicht von ihrem geliebten Schreibtisch aufgestanden sind.

Sechzehn Mann haben versagt, und zehntausend Leute müssen in den Mond gucken. Die Mitglieder der Klubkommission, deren Langmut allmählich schwindet, sagen: „Was erlaubt man sich nur mit dem größten Land-Kulturhaus der Republik?“

*Bauer Storch: „Was ich euch sagen wollte, Genossen, also Klarheit und Phlegma leben oft eng zusammen. Das kann ich schon bei meinem Vieh beobachten. Aber die Klarheit, sagt meine Alte, wird sich durchsetzen. Das glaube ich schon, sage ich, bloß bei meinem Vieh nicht“*